

Stellungnahme zur Schiffbau-Debatte

Die künstlerische Direktion nimmt Stellung zur öffentlichen Debatte rund um ihren Entscheid, bis Sommer 2009 in der Halle 1 des Schiffbaus keine neuen Eigenproduktionen mehr zu präsentieren.

Die Belegschaft des Schauspielhauses Zürich war bis vor Kurzem verunsichert, ob die Uraufführung von Roland Schimmelpfennigs Stück «Hier und Jetzt» (Regie: Jürgen Gosch) im kommenden April in der Halle 1 des Schiffbaus stattfinden würde. Tatsächlich hat die Direktion erwogen, im Rahmen der Sparmassnahmen diese und weitere Eigenproduktionen in der Halle 1 zu streichen.

In einer internen Hausmitteilung vom 10. Januar hat der künstlerische Direktor Matthias Hartmann alle Mitarbeiter per Email darüber informiert, dass diese Aufführung stattfinden wird. Gleichzeitig kommunizierte er den Entschluss, unter seiner Intendanz in der Halle 1 keine weiteren Neuinszenierungen mehr zu präsentieren. Die internen Informationen gelangten an die Öffentlichkeit und führten zu diesem ungewollten Medienrummel.

In diesem Zusammenhang wurde die Direktion öffentlich kritisiert, in Sachen Vermietungen des Schiffbaus «noch nicht das Optimum» erzielt zu haben. Die künstlerische Direktion weist diese Kritik in aller Form zurück:

Es gab seitens der ehemaligen kaufmännischen Direktion eine deutliche Strategie, das Vermietungsgeschäft anzukurbeln. Bei der künstlerischen Spielplangestaltung wurde, wenn immer möglich, darauf Rücksicht genommen. Die künstlerische Seite wäre zu weiteren Zugeständnissen bereit gewesen, eine entsprechende Nachfrage für Schiffbauvermietungen zeichnete sich aber vorerst nicht ab.

Matthias Hartmann weist darauf hin, dass er kein Eventmanager, sondern ein Theaterdirektor ist. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass es Grenzen gibt, was externe Vermietungen betrifft, wenn man die Halle 1 als Theaterbühne aufrechterhalten will.

Durch ihren Entscheid, in der Halle 1 auf Neuinszenierungen bis zum Sommer 2009 zu verzichten, bestärkt die künstlerische Direktion ihren Willen, sich an den durch den neuen GAV für das technische Personal verursachten Sparmassnahmen zu beteiligen und Barbara Frey im Sommer 2009 ein tadelloses Schauspielhaus zu übergeben. Die künstlerische Direktion war gegen diesen GAV, den sie als theaterfeindlich einstuft und welcher klaren Verabredungen mit der Kunst widerspricht. In der Spielzeit 2006/07 hat die Intendanz freiwillig bereits rund 800'000 Franken an Kosten für das künstlerische Personal und die Ausstattung eingespart. Zudem wurden an der Kasse aufgrund des stark gestiegenen Zuschauerandrangs grosse Mehreinnahmen verzeichnet.

Für weitere Informationen:

Matthias Wyssmann
Mediensprecher
044 258 72 39